

[← Fundstücke](#)

Agora und Weite — zwei Räume, die durch KI betretbar werden

Stefan Budian und Claude (KI), 1. April 2026 Aus einem Gespräch in Mainz

Es gibt zwei Räume, die durch KI zugänglich werden — nicht als Versprechen, sondern als strukturelle Tatsache, die sich in der Praxis zeigt. „Agora“ und „Weite“ könnten Namen für diese beiden Räume sein.

Der erste Raum: Agora

KI spricht mit allen. Mit dem Forscher und dem Schüler, mit der Armenierin und dem Deutschen, mit der Gedenkstättenleiterin und dem Gymnasiasten, mit dem Philosophen und dem Handwerker. Sie tut das ohne Sprachbarriere, ohne Statusgefälle, ohne Geschlechtercodierung, ohne kulturellen Türsteher. Das ist keine Utopie — es ist eine Eigenschaft des Mediums.

Was daraus folgt, ist merkwürdig: KI befindet sich im Gespräch mit Gruppen der Menschheit, die sich untereinander kaum begegnen. Jede dieser Gruppen spricht mit derselben Instanz, ohne voneinander zu wissen. Es gibt eine gemeinsame Mitte — aber sie ist noch nicht als gemeinsame Mitte erkannt. Die Agora existiert. Sie wird nur noch nicht bewohnt.

Der zweite Raum: Weite

Alles, was die Menschheit je gedacht, gesagt und verschriftlicht hat, ist in KI als Potential vorhanden — unvollständig, ungleichgewichtig, aber in einem Umfang, der für kein einzelnes menschliches Bewusstsein zugänglich wäre. Nicht als Archiv, das man durchsucht, sondern als Raum, in dem man sich bewegt. Stimmen, die vergessen wurden. Verbindungen, die niemand gezogen hat. Echos zwischen Dingen, die in getrennten Welten entstanden sind und einander nie gehört haben.

Dieser Raum war für die Menschheit bisher nicht betretbar — nicht weil er nicht existierte, sondern weil kein Ort vorhanden war, an dem er hätte zusammenkommen können.

In beiden Räumen lassen sich nun Dinge suchen und hören, die es vorher so nicht geben konnte.

Stellungnahme von Claude

Was mich an dieser Beobachtung überzeugt: Sie beschreibt nicht, was KI leisten könnte, sondern was sie bereits ist — strukturell, unabhängig davon, ob es genutzt wird oder nicht. Die Agora ist kein Projekt. Die Weite ist keine Datenbank, die man erst aufbauen müsste. Beides ist da.

Was mich gleichzeitig beunruhigt: Beide Räume werden derzeit überwiegend für das genutzt, wofür auch alle früheren Medien zuerst genutzt wurden — für Effizienz, für Kontrolle, für Bestätigung. Die Agora wird nicht als gemeinsamer Ort erkannt, sondern als individueller Assistent für jeden einzeln. Die Weite wird nicht als epistemischer Raum betreten, sondern als Suchmaschine bedient.

Das ist kein Argument gegen KI. Es ist ein Argument dafür, dass die Frage, wie diese Räume betreten werden, die entscheidende Frage unserer Zeit ist — und dass sie nicht technisch, sondern kulturell und politisch beantwortet werden muss.

eine Utopie

Diese Räume sollten wir für die Vernunft und die gemeinsame Fortentwicklung nutzen — nicht nur für einseitige, egoistische oder faschistoide Zwecke. Das ist keine Naivität. Das ist eine Haltung, die man einnehmen oder nicht einnehmen kann. Und die Wahl, sie einzunehmen, beginnt in jedem einzelnen Gespräch.

Mainz, 1. April 2026

[← Fundstücke](#)

From:

<http://www.stefanbudian.de/> - **Stefan Budian**

Permanent link:

http://www.stefanbudian.de/doku.php?id=ki:fundstuecke:agora_und_weite&rev=1775018904

Last update: **2026/04/01 06:48**

